



107
Von der höchstgefährlichen, Seel und Leib schäd-
lichen neuerlichen mechanischen Philosophie

suchte

den Wohl-Edlen und Wohlgelahrten

Herrn Hundertmark

Philos. & Medic. Baccal.

bey

seiner in Leipzig den 21. Febr.

1737.

erhaltenen Magisterwürde,

auf Anhalten

der innern Einsprache des Geistes christlichschuldigst
abzuziehn /

und

zu dem überschüssigen abzulerten

Ein am zureichenden Grunde abgebrannter

Langianer /

Gedibja Jochebed Elieser Abundus.

107

Was unternimmst du doch, Högans werther Sohn?
Begehrest du den auch Minervens edlen Lohn,
Und liebst die Weltweisheit, und noch dazu die neue?
Kehe um, mein Freund, kehre, um, bezwinge Ruf und Neue!
Gib dem Gewissen Raum, das innerlich dich nagt,
Und dir die Schädlichkeit von Wosfens Lehren sagt.
Ach wieg es ja nicht ein, und laß von deinem Glauben
Das lese Fünfchen die nicht hinterlistig rauben:
Ach! es ist hohe Zeit, daß du dich noch bekehrest
Um nicht die böse Schaar der Wolfianer mehrst,
Die allbereit die Welt und gottlich überschwebmen.
Ach steh von ihnen ab, und hilf den Einbruch hemmen.
Verfolgung bahnt sonst nicht den Weg zur Seligkeit.
Wer aber die verfolgt, der führt des Himmels Streit,
Wie jeder Fromme glaubt, und mit besetzten Schwüren
Und heiligem Gesichte dich leicht kan überführen.
Verläumdung, Lästung, nebst Schimpfen, Lügen, Schmähn
Sind lauter Tugenden, so fern sie nur geschn,
Um die verdammlichen aus Noth ergrißnen Lehren
Von einer besten Welt, voll Kühnheit, zu zerlösen.
Sucht man der Harmonie, die zwischen Leib und Geist
Vorher bestimmt seyn soll, da keins ins andre fließt,
Und jedes für sich wirkt, aus eingeschlankten Kräften,
Mit roher Spötterey nur etwas anzubestän;
Greift man den Cas nur an, daß alles, was geschieht
Demusam Grund besitzt; und ist man nur bemüht
Der unzählbaren Art leibnisscher Monaden
Mit blinder Naserey so, wie man weis, zusehaden:
So machet der Verfaß gleich der leidenschaftlichen Wuth
Gar; heilig, fromm, und rein, gerecht erlaubt und gut.
Ach Freund! du fühlst es wohl und wirst es erst recht fühlen
Was für ein tödtlich Gift dein frisches Herz durchwühlen.
Und deinen feur'gen Geist dereinsten kränken wird,
So fern er weiter fort auf Wosfens Wegen irrt.
Sein ganzes Leb gebau brucht auf Kartenblättern
Und ist die Säule nicht, die den ergrimmten Wörtern

Es trotzig widersteht. Nur schwacher Kinder Hauch
Wäpft dieses Bauwerk an; und dadurch fällt es auch,
Dem Himmel sey gedankt, es ist nunmehr gefallen!
Doch nein es siehet noch, es siehet noch, uns allen
Zum Schrecken und zur Furcht. Auf! was nur schreiben kan,
Auf greift den stolzen Bau mit frechen Eitern an;
Zerstößt sie euch beherzt, der Welt und euch zu Gute;
Es trägt doch etwas ein, mit unerschämten Muth
All fer zu Felde ziehn; wenn nicht die Dankbarkeit
Für den erhaltenen Dienst euch diesem Kriege weicht.
Mit falscher Gottesfurcht schlägt blindlings alles nieder;
Was längst verbraucht ist, das braucht ist kühnlich wieder.
Sagt eurer Einsicht ab; und gebt auf nichts mehr Acht,
Was zur Vertheidigung ein Weiser vorgebracht.
Vermögen wir nicht mehr, die Götter zu bewegen:
So wollen wir ihnd den Acheron erregen.
Es ist und bleibet wahr, daß Aheisterei
Die Absicht und der Grund der neuem Etsch sey.
Sagt es mir alle nach, sie macht uns zu Weissen,
In Spinossisten gar, und zu Naturalisten,
Ind andern isten mehr, die nicht in Werke gehn,
Nambt, alle Kezerey wird aus dem Wolf enstehn.
Man sieht die Fröchte schon in diesen letzten Tagen,
Da seine Schüler stets nach Grund und Ursach fragen
Ind man uns nichts mehr glaubt, wenn der Herweis nicht scharf
Nicht voll und gründlich ist; Da man nichts sagen darf,
Was nicht die Deutlichkeit in jedem Worte trägt,
D den Begriff davon klar vor die Augen legt,
Was doch nicht nöthig ist, weil auch der Böbel weiß,
Was weiß ist, sey nicht schwarz was kalt ist, sey nicht heiß.
Was braucht man ihm denn erst die Wörter zu erklären?
daß doch heute noch die güldnen Zeiten wären,
a man die Wissenschaft recht gur und schön verstand,
Ob man darinnen gleich nur blossie Wörter fand.
Ob man sein fernst von dem ist nahen Uebel;
wolle keiner nicht vernünfteln oder grübeln;

Man war in Einselt klug; der Schüler sagte nach,
Und nahm für Wahrheit an, das was sein Lehrer sprach.
Ist denkst er, daß er nicht die Wahrheit ausgefunden,
Wenn er sich selber nicht zu denken unterwunden,
Und dadurch fällt er denn, aus eignen Wahne blind,
Vor Stolz und Hochmuth taub, ins Irthums Labyrinth.
Da scheuet er sich nicht, den Teufel gut zu nennen,
Wenn er die Güte nur von ihm beweisen können.
Da überführt er mich durch manchen wahren Schluß,
Daß der Verstand gebeut, der Wille folgen muß.
Doch glaubts mein Wille nicht. Er sucht mir darzulegen:
Am Bösen pflügen wir das Gute zu erwegen,
Und darum thäten wirs. Doch unser Ströbler zeigt,
Das man zum Bösen sich als etwas Bösen neigt.
Das weis ich nun zwar nicht, doch glaub ichs ihm zu Liebe.
O Freund! wenn dich doch auch dergleichen Eifer triebe,
Und du, wie Müller that, von Wolfens Freunden gingst,
Nicht auf die Wahrheit fahst, noch länger an ihr hingst.
Was Wahrheit? Falschheit ist. Das zeigen funfzig Schriften,
Die wieder Wolfen sind, und sich ein Denkmal stiftten
Vor auf die greise Welt einst mit Bewunderung schaut,
Dieweil sie unfer Zeit kaum solches zugeraut.
Du bist Hogäen hold. Ob dazu Wolfens Lehren
Dir etwas nützlich sind, kanst du vom Hoffmann hören.
Sein Vorbericht beweist, daß die Philosophie
Du keinem Wissen taugt; Drum Freund verlache sie.
Die frommsten Männer sehn ihr so vorlängst entgegen.
Gedenkst du Langens nicht; So magst du doch erwegen
Wer Bettram, Oeder, Palm und andre grosse sind.
Woblauf dem Hunderimack! bekehre dich geschwind!
Doch ach! Du bleibest hart. Nu, nu, dir werde gereuen.
Denn kan ich deinem Kranz igt keinen Glückwunsch weyhen.

* * *

78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506

K018

017





102x

Von der höchstgefährlichen, Seel und Leib schädlichen neuerlichen mechanischen Philosophie suchte

den Wohl-Edlen und Wohlgelehrten Herrn Hundertmark

Philos. & Medic. Baccal.

bey
seiner in Leipzig den 21. Febr.
1737.

erhaltenen Magisterwürde,

auf Anhalten

der innern Einsprache des Geistes christlichdigiß

zeichnen/
und
igen abgulenten
Grunde abgebranter
faner /
Elieser Abundus.

